

## Handreichung

# Voraussetzungen in der Kooperation von Schul-IT-Beschaffungen

## Zweck

Ziel der Handreichung ist, das Potential von Beschaffungskooperationen in der Schul-IT aufzuzeigen und anhand von praxisnahen Kriterien eine Entscheidungsgrundlage für Schulträger zu schaffen. Hierfür werden zentrale Voraussetzungen beleuchtet, die für die Gestaltung einer effektiven Beschaffungskooperation in Form und Ausrichtung relevant sind. Die einzelnen Kooperationsformen werden dabei anhand zentraler Beschaffungsbedarfe in der Schul-IT beleuchtet.

Die Handreichung richtet sich an alle Schulträger, unabhängig von ihrer Größe und zur Verfügung stehenden Ressourcen.

## Anwendungsempfehlungen

Anhand zentraler Leitlinien soll die Handreichung konkrete Hinweise und Anregungen geben, um die ersten Schritte in Richtung Beschaffungskooperationen zu planen. Im Sinne einer Kurzübersicht stehen zentrale Aussagen und Hinweise in Form einer chronologischen Arbeitsplanung im Dokument zur Verfügung.



### **Schon gewusst?**

Mehr Fachwissen zum Thema Schul-IT finden Sie auf unserer Webseite:

 [www.schul-it-navigator.de](http://www.schul-it-navigator.de)

### **Haben Sie Feedback zu den Umsetzungshilfen für uns? Fehlt Ihnen noch etwas?**

Ihre Rückmeldungen sind für uns wichtig, da die Umsetzungshilfen kontinuierlich überarbeitet werden. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

 [feedback@schul-it-navigator.de](mailto:feedback@schul-it-navigator.de)

## Bedeutung der Beschaffung in der Schul-IT

Die Beschaffung von Hard- und Software oder auch konkreten IT-Dienstleistungen ist eine **zentrale Aufgabe** der Kommunen bei der Digitalisierung von Schulen. Sie stellt dabei einen **komplexen Prozess** aus Bedarfsanalyse, Ermittlung von Anforderungen und Markterkundungen sowie Leistungsbeschreibungen und anschließendem Vergabeverfahren dar. Die Komplexität und Aufgabenvielfalt weist bereits auf einem finanziell relevanten Einsparpotential hin, welches im Verlauf der Handreichung herausgestellt wird.

Der Beschaffungsprozess sollte nicht losgelöst betrachtet werden, sondern als Teil einer ganzheitlichen **Schul-IT-Planung**. Diese beginnt stets mit einer Bestandsaufnahme der schulischen Medien- und IT-Infrastruktur sowie anschließender Bedarfsermittlungen. Auf dieser Basis kann eine effektive Ausstattungsplanung der Schulen (ggf. differenziert nach Schulform) erfolgen und mit einem tragfähigen Supportkonzept unterlegt werden. Sobald die Bedarfserhebung vorliegt und mit allen relevanten Beteiligten der Schulen und Verwaltung abgestimmt ist, kann die Finanz- und Budgetplanung vorgenommen werden. Diese umfasst die Anschaffungskosten für die geplante IT-Infrastruktur ebenso wie die langfristigen Ausgaben für Wartung, Personal oder IT-Dienstleistungen. Erst hiermit ist die notwendige Grundlage für ein effektives und nachhaltiges **Beschaffungsmanagement** gelegt.



Abbildung 1: Beschaffung im Kontext eines Schul-IT-Planungsprozesses



### Verweis

Eine Unterstützung bei der Erstellung einer Schul-IT-Planung bietet Ihnen folgende Unterlage auf dem Schul-IT-Navigator (Webseite): [Handreichung Erstellung einer Medienentwicklungsplanung. Modul „Strategie und Planung“](#). Weitere Unterstützung rund um das Thema Ausstattungsplanung und Beschaffung können Sie dem [Modul „Ausstattung und Beschaffung“](#) entnehmen.

Mit der Verortung der Beschaffung in einer Gesamtplanung der Schul-IT werden auch vielseitige **Kompetenzanforderungen** an den Schulträger formuliert. So bedarf es einer guten und transparenten Kommunikation mit den trägereigenen Schulen sowie der Fähigkeit, pädagogische Bedarfe in IT-Lösungen zu übersetzen und davon konkrete Leistungs- und Anforderungsbeschreibungen abzuleiten. All dies muss anschließend in eine koordinierte Beschaffungsplanung, ein geeignetes Beschaffungsdesign und ein rechtssicheres Vergabeverfahren überführt und nachgehalten werden.<sup>1</sup>

Für viele Kommunen, insbesondere für kleinere und mittlere Schulträger, ist diese Aufgabenvielfalt und die damit verbundenen Kompetenzanforderungen weder auf personeller noch auf wirtschaftlicher Ebene langfristig zu tragen. Besonders für diese Kommunen können **Beschaffungskooperationen** verschiedene Vorteile bieten (siehe Nachfolgekapitel „Beschaffungskooperation – Voraussetzungen, Chancen und Risiken“).



#### Verweis

Eine Übersicht über die Bausteine des Beschaffungsprozesses sowie Unterstützung bei der Erstellung einer Leistungsbeschreibung auf Basis verschiedener Muster, bieten Ihnen folgende Unterlagen auf dem Schul-IT-Navigator (Webseite): [Anleitung zur Nutzung der Muster-Leistungsbeschreibungen und Muster-Leistungsbeschreibungen. Modul „Ausstattung und Beschaffung“](#).

## Beschaffungskooperation – Voraussetzungen, Chancen und Risiken

Durch eine Kooperation im Bereich der Beschaffung können grundsätzlich bessere Konditionen erzielt, vorhandene personelle Ressourcen gemeinsam genutzt und eine rechtssichere Vergabepaxis gewährleistet werden.

Eine gemeinsame Beschaffung liegt dann nahe, wenn gleiche Interessen hinsichtlich des Beschaffungsgegenstandes bestehen und über den Zusammenschluss bestmögliche Konditionen sowie eine einheitliche Ausstattung erzielt werden sollen.<sup>2</sup>

Eine **zentrale Voraussetzung** dabei ist, dass sich die kooperierenden Kommunen bei den Beschaffungsbedürfnissen für ihre Schulen so aufeinander abstimmen, dass ein harmonisierter Warenkorb entsteht und sinnvoll genutzt werden kann. Abgestimmte Varianzen in den IT-Ausstattungen können im Rahmen der Vereinheitlichung die notwendige Heterogenität in den schulischen Bedarfen abdecken.

<sup>1</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 22, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023

<sup>2</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 24, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023

Darüber hinaus werden hierüber einheitliche (regionale) Standards in den digitalen Bildungsinfrastrukturen geschaffen, die zugleich ein weiteres Synergiepotential (u.a. im Bereich des Supports) und damit weitere Kooperationsanlässe bieten. Vor diesem Hintergrund gehen die Potentiale einer Beschaffungskooperation über die Bereiche der strategischen und operativen Beschaffung hinaus.



#### Verweis

Unterstützungen rund um die Entwicklung und Umsetzung von Service- und Supportkonzeptionen können Sie folgenden Themen auf dem Schul-IT-Navigator (Webseite) entnehmen: [IT-Service und Support für Schulen](#); [IT-Servicekatalog](#); [Wissensmanagement](#). Modul „Technischer Support“.

Bei der Entscheidung für eine Beschaffungskooperation sollte die Form einer Beschaffungskooperation an den individuellen Anforderungen und Rahmenbedingungen des Schulträgers orientiert werden, um die jeweils individuellen Bedarfe zu decken und gewünschten Mehrwerte zu generieren.



#### Hinweise

Beschaffungskooperationen bieten Kommunen **grundlegende Vorteile**<sup>3</sup>, die je nach Kooperationsform unterschiedlich stark ausgeprägt sind, und sich in drei Bereiche bündeln lassen:

##### 1. Generierung von Wirtschaftlichkeitsvorteilen

- Skaleneffekte durch Nachfragebündelung (günstigere Preise als bei Einzelbeschaffung)
- Stärkere Verhandlungsposition gegenüber Verkäufern durch höhere Abnahmemengen
- Qualitätssteigerungen durch Option von höherwertigen und höherpreisigen Beschaffungsgegenständen
- Reduzierung von Transaktionskosten durch Auftragsbündelung

##### 2. Kompetenz und Ressourcenbündelung

- Effizienzsteigerung durch optimale Bündelung von Kompetenzen der kooperierenden Kommunen
- Knowhow-Transfer aus dem Kooperationsverbund bzw. der zentralen Vergabestelle zwischen den einzelnen Kommunen

---

<sup>3</sup> Donhauser: Beschaffungskooperation – Möglichkeiten und Grenzen. Schul-IT-Beschaffungstage 2023

- Professionalisierung durch Bündelung von vergaberechtlichem Sachverstand

### 3. Organisatorische Vorteile

- Vereinfachung für Bieterinnen und Bieter (Standardisierung von Vergabeunterlagen und Verfahren, einheitliche Ansprechpartner)
- Erleichterung von Marktzugängen und vereinfachte Erschließung neuer Marktsegmente durch nachhaltige Institutionalisierung von Kompetenzen und Prozessen

Je nach Kooperationsform können den benannten Vorteilen aber auch **Risiken**<sup>4</sup> oder wahrgenommene Nachteile gegenüberstehen. Dabei stehen vor allem mögliche (unerwünschte) Kompromisse in den eigenen Interessen bzw. Bedarfslagen der Schulen im Vordergrund. Daneben erfordert die Abstimmung mit anderen Kommunen je nach Kooperationsform auch die Abgabe von Verantwortung.

Die Entscheidung für eine Beschaffungskoopeation in Form und Ausrichtung bedarf demnach einer auf Kriterien basierenden Abwägung von Vorteilen und Risiken, die gegenüber der Einzelbeschaffung stehen. Als Wesentlich sind hierbei die bereits benannten Interessen bezüglich des Beschaffungsgegenstandes, der Konditionen sowie der Vereinheitlichung bzw. Harmonisierung der IT-Ausstattung hervorzuheben.

### Vorteile einzelner Formen der Beschaffungskoopeation

Die Beschaffung von Ausstattungsgegenständen (Hard- und Software) und IT-Dienstleistungen kann in verschiedenen Kooperationsformen erfolgen. Bei der Entscheidung für ein entsprechendes Modell spielt neben den kommunalen Ausgangslagen, Bedarfen und Planungen der **Beschaffungsgegenstand** selber eine wesentliche Rolle. Je nach Art, Umfang und Häufigkeit der gewünschten Leistungen können einzelne Ansätze von dauerhaften oder anlassbezogenen Kooperationsformen sinnvoll sein.

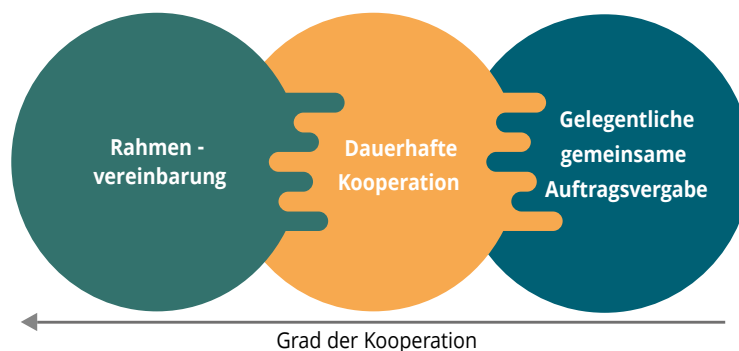


Abbildung 2: Formen der Beschaffungskoopeation nach Kooperationsgrad

<sup>4</sup> Donhauser: Beschaffungskoopeation – Möglichkeiten und Grenzen. Schul-IT-Beschaffungstage 2023

Praxiserfahrungen von bereits kooperierenden Schulträgern und IT-Zweckverbänden zeigen, dass sich bei der „IT-Regelausstattung“ Rahmenvereinbarungen besonders eignen und überwiegend genutzt werden.

Dies gilt insbesondere für kleinere und mittlere Schulträger in Flächenregionen.

## Rahmenvereinbarungen

Im Kontext der Schul-IT sind es vor allem Hardware-Komponenten im Bereich der (mobilen) Endgeräte, Präsentationsmedien und Peripherie-Geräte wie beispielsweise Drucker, die standardmäßig in eine Ausstattungsplanung von Schulen einmünden.

Eingebunden in kommunale Medienentwicklungs- und Schul-IT-Planungen werden dabei nicht nur aktuelle, sondern auch künftige Bedarfe (Soll-Zustände in Bezug auf Ausstattungsgrad; Raumausstattungen) berücksichtigt. Mit diesen fachlichen und zugleich langfristigen Parametern sind für die Schul-IT-Planung vor allem vorausschauende und flexible Beschaffungsformen günstig, wie sie beispielweise **Rahmenvereinbarungen** bieten.



### Weiterführende Informationen / Erklärungen

Rahmenvereinbarungen sind dabei definiert als „gegenseitig rechtlich bindende Vereinbarungen zwischen einem oder **mehreren öffentlichen Auftraggebern** und einem oder **mehreren Auftragnehmern**. [...] Sie können für alle Liefer- und Dienstleistungen einschließlich freiberuflicher Leistungen, beispielsweise auch für IT-Projektverträge mit unbestimmten Teilleistungen, abgeschlossen werden. [...] Das Auftragsvolumen muss dabei so genau wie möglich ermittelt und bekannt gegeben werden, braucht aber nicht abschließend festgelegt zu werden. Die Angabe einer geschätzten Abnahmemenge ist ausreichend.“<sup>5</sup>

Rahmenvereinbarungen stellen demnach eine besonders **geeignete Form für kooperative Beschaffungen**<sup>6</sup> in der Schul-IT dar. Sie ermöglichen über die Festlegung von Bezugsmengen und (Staffel-) Preisen innerhalb einer definierten Laufzeit nicht nur wirtschaftliche Vorteile im konkreten Einzelabruf, sondern auch längerfristige Planungssicherheiten für alle bezugnehmenden Schulträger bzw. öffentliche Auftraggeber.

## Dauerhafte Beschaffungskooperation

Die Vorteile von Rahmenvereinbarungen, insbesondere für die nachhaltige digitale Basisausstattung von Schulen, können über **zentrale Beschaffungsstellen** abgeschlossen und getragen werden.

Eine zentrale Beschaffungsstelle ist dabei definiert als „ein öffentlicher Auftraggeber, der für andere öffentliche Auftraggeber dauerhaft Liefer- und Dienstleistungen beschafft, öffentliche

<sup>5</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 132, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023

<sup>6</sup> Donhauser: Beschaffungskooperation – Möglichkeiten und Grenzen. Schul-IT-Beschaffungstage 2023

Aufträge vergibt oder Rahmenvereinbarungen abschließt (zentrale Beschaffungstätigkeit).“<sup>7</sup>

Insgesamt bieten zentrale Beschaffungsstellen die Möglichkeit, die benannten Vorteile von Beschaffungskooperationen zu institutionalisieren und damit langfristig tragfähige sowie effektive Organisationsstrukturen zu schaffen.

- 1. Skaleneffekte und Kosteneinsparungen:** Zentrale Beschaffungsstellen können über die langfristige Bündelung von Kompetenzen eine kontinuierliche und breiter aufgestellte Marktkommunikation aufbauen und damit bessere Konditionen im Hinblick auf die Waren und Dienstleistungen aushandeln. Dies ist besonders im Hinblick auf die Basisausstattung von Schulen ein relevanter Vorteil, wo große Mengen an Hard- und Software sowie IT-Dienstleistungen im Support erforderlich sind.
- 2. Standardisierung und Qualitätssicherung:** Zentrale Beschaffungsstellen können vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitsvorteile Qualitätssteigerungen und Standards in den zu beschaffenden Gütern und Dienstleistungen erwirken. Im Kontext der Schul-IT kann damit ein möglichst einheitliches und zugleich hohes Service- und Supportniveau innerhalb der kooperierenden Kommunen sowie im Kooperationsverbund selber erreicht werden.
- 3. Effizienzsteigerung und Zeitersparnis:** Durch die Verstetigung und Institutionalisierung von Aufgabenteilungen und Prozessen ermöglichen zentrale Vergabestellen eine effektivere Umsetzung der gesamten Beschaffungsaktivitäten. Damit können nicht nur personelle Ressourcen bei den einzelnen Schulträgern geschont, sondern auch Ausstattungsplanungen der Schulen schneller realisiert werden.

Grundsätzlich können zwei Tätigkeitsbereiche der zentralen Beschaffungsstelle beschrieben werden:

- 1. Vertretermodell:** Die Beschaffung erfolgt im Namen und auf Rechnung für andere öffentliche Auftraggeber (Kommunen/Schulträger).
- 2. Zwischenhändlermodell:** Die Beschaffung erfolgt auf eigenen Namen und Rechnung der Beschaffungsstelle und die Beschaffungsgegenstände werden an die beteiligten öffentlichen Auftraggeber (Kommunen/Schulträger) vergabefrei weitergereicht.

Daraus ergeben sich unterschiedliche Vor- und Nachteile, die entsprechend der eigenen Bedarfslage abzuwägen sind. In beiden Modellen können die Aufträge zur Wahrnehmung zentraler Beschaffungstätigkeiten von öffentlichen Auftraggebern an eine zentrale Beschaffungsstelle ohne die Durchführung eines Vergabeverfahrens vergeben werden. Hierunter können auch Beratungs- und Unterstützungsleistungen fallen, sofern diese lediglich als Nebenleis-

---

<sup>7</sup> Donhauser: Beschaffungskooperation – Möglichkeiten und Grenzen. Schul-IT-Beschaffungstage 2023

tungen des eigentlichen Beschaffungsauftrages zu bewerten sind.<sup>8</sup>

Darüber hinaus kann im Rahmen des **Zwischenhändlermodells** die Beschaffung entweder autonom durchgeführt werden oder nach Weisung des öffentlichen Auftraggebers<sup>9</sup> erfolgen. Trifft letzteres zu hat die Kommune die Möglichkeit einer stärkeren Einflussnahme auf den Beschaffungsgegenstand und –prozess. Jedoch ist sie (die Kommune) in diesem Falle selbst für die vergaberechtskonforme Durchführung des Vergabeverfahrens verantwortlich.<sup>10</sup> Dies trifft dann auch auf das **Vetretermodell** zu.

Führt eine zentrale Beschaffungsstelle das Vergabeverfahren selbstständig (autonom) durch, so hat die zentrale Beschaffungsstelle auch selbst für die Rechtmäßigkeit und die Einhaltung der vergaberechtlichen Grundprinzipien Sorge zu tragen.<sup>11</sup> Gleichzeitig ergeben sich für den öffentlichen Auftraggeber damit personelle und zeitliche Entlastungen, da der gesamte Beschaffungsprozess samt rechtlicher Verantwortungen übertragen wurde. Als ein Beispiel einer solchen zentralen Beschaffungsstelle auf Landesebene kann für den IT-Bereich Dataport benannt werden.

Übersetzt für Beschaffungskooperationen von Schulträgern können zentrale Beschaffungsstellen mit ihren Tätigkeitsbereichen im Rahmen einer [öffentlich-rechtlichen Vereinbarung](#) eingerichtet und getragen werden oder beispielsweise bei [IT-Zweckverbänden](#) angesiedelt sein.



#### Verweis

Informationen und Unterstützungen bei der Entwicklung von interkommunalen Kooperationsformen können Sie folgender Unterlage auf dem Schul-IT-Navigator (Webseite) entnehmen: „Handreichung zur interkommunalen Zusammenarbeit“. Modul „IT-Steuerung und Kooperation“.



#### Schulträgertyp I

Aufgrund der hohen Verbindlichkeit sowie der Ressourcenbündelung können insbesondere für kleine und mittlere Schulträger Mitgliedschaften in IT-Zweckverbänden ein bedarfsgerechtes und tragfähiges Modell für die eigene Schul-IT-Planung darstellen.

<sup>8</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 560, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023

<sup>9</sup> Holger Schröder: Vergaberecht ermöglicht gebündelten Einkauf der öffentlichen Hand. Nürnberg 2018. [https://www.roedl.de/de-de/de/medien/publikationen/fachaufsaetze/vergaberecht/documents/gebuedelter\\_einkauf-holger-schroeder-vergaberecht-ebook.pdf](https://www.roedl.de/de-de/de/medien/publikationen/fachaufsaetze/vergaberecht/documents/gebuedelter_einkauf-holger-schroeder-vergaberecht-ebook.pdf)

<sup>10</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 560, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023

<sup>11</sup> Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik (2018): Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen, S. 560, URL: [https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/ufab/ufab2018.pdf?__blob=publicationFile&v=1), abgerufen 31.08.2023





### Gute Praxis

Viele IT-Zweckverbände bieten im Rahmen ihres Beschaffungsmanagements ein umfangreiches Leistungsportfolio an. Sie können ihren Mitgliedern durch Beitritte zu diversen Einkaufsgenossenschaften und größeren Dachverbänden, wie beispielsweise die VITAKO<sup>12</sup>, umfangreiche und rechtskonforme Rahmenvereinbarungen anbieten.

Der Zweckverband KAAW<sup>13</sup> stimmt in regelmäßigen Abständen mit seinen Kommunen und Kreisverwaltungen die IT-Ausstattungsbedarfe und Planungen für die nächsten Jahre ab. Auf dieser Basis wird ein bedarfs- und kriteriengeleitetes Beschaffungsmanagement organisiert und den Verbandsmitgliedern ein breites Leistungsspektrum an Rahmenvereinbarungen zur Verfügung gestellt.

## Gelegentliche gemeinsame Auftragsvergabe

Neben den dauerhaften Kooperationsformen können sich Schulträger für eine Beschaffung, die im Interesse mehrerer Schulträger ist, unter Beachtung der kartellrechtlichen Grenzen zu einer gelegentlichen gemeinsamen Auftragsvergabe zusammenschließen, ohne dass diese institutionalisiert sein muss. Sie tragen dann gemeinsam die Verantwortung für die Einhaltung des Vergaberechts (§ 4 Abs. 2 VgV).

Für die Schul-IT können gelegentliche gemeinsame Auftragsvergaben sinnvoll sein, wenn es um Beschaffungsgegenstände geht, die **außerhalb von Regelausstattungen und Daueraufwänden** liegen (vgl. Erläuterung zu Rahmenvereinbarungen). Dies können z.B. Lizenzen für spezifische Lernsoftware, Lern-Applikationen (Apps) oder fachbezogene IT-Ausstattungen im Berufsschulkontext sein. Je nach Ausgangslage und Voraussetzung der Schulträger kommen dann unterschiedliche Kooperationsmodelle in Betracht:

- 1. Kooperationsmodell:** Mehrere öffentliche Auftraggeber (Kommunen/Schulträger) decken gemeinsam ihren Beschaffungsbedarf und führen die Beschaffung gemeinsam durch. Dabei ist eine kompetenz- und bedarfsorientierte Arbeitsteilung möglich. (§ 4 Abs. 1 VgV)
- 2. Delegationsmodell:** Ein öffentlicher Auftraggeber, beispielsweise ein Landkreis, beschafft für seine kreisangehörigen Kommunen in der Funktion als Vergabestelle ohne eigenen Bedarf. (§ 4 Abs. 2 VgV)
- 3. Huckepack-Modell:** Ein öffentlicher Auftraggeber (Kommune/Schulträger) kauft selbstständig für sich und für andere ein. (§ 4 Abs. 2 VgV)

Eine Entscheidung für das eine oder andere Modell ist neben dem Beschaffungsgegenstand damit auch von der Größe und Leistungskraft der eigenen Kommune abhängig.

<sup>12</sup> VITAKO – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister e.V.

<sup>13</sup> Zweckverband KAAW – Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West



### Schulträgertyp III

Größere Schulträger stehen in der Regel die benötigten Personalressourcen und Fachkenntnisse in der eigenen Verwaltung zur Verfügung. Dennoch können durch zielgenaue Kooperationen Preisvorteile und Qualitätssteigerungen erreicht werden.

In diesem Zusammenhang können insbesondere die letzten beiden Modelle für größere Schulträger attraktiv sein, wenn Sie über die „Mitnahme“ anderer Schulträger höhere Abnahmemengen und damit Skaleneffekte und wirtschaftliche Vorteile für sich erzielen können. Aber auch die Verbesserung der eigenen Personalausstattung und Marktkommunikation kann für die Entscheidung eines der benannten Modelle sprechen.

## Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Kontext einer stetig wachsenden Anzahl an (mobilen) Endgeräten, zunehmenden qualitativen Anforderungen an die digitale Bildungsinfrastruktur sowie der Erwartung an ein möglichst einheitliches Service- und Supportniveau für Schulen die Möglichkeiten von Beschaffungskooperationen für Schulträger zunehmend an **Bedeutung gewinnen**.

Gerade für kleinere und mittlere Kommunen in den Flächenländern können Rahmenvereinbarungen und zentrale Beschaffungslösungen die Basis für eine nachhaltige Schul-IT-Planung darstellen. Aber auch größere Kommunen profitieren von Skaleneffekten und wirtschaftlichen Vorteilen, wenn sie Kooperationsformen im Kontext der Beschaffung realisieren.

Somit soll im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen und Hinweise dieses Dokuments erste Schritte zu einer Beschaffungskooperation unterstützen.

## Arbeitsplanung Beschaffung

Nehmen Sie eine Bedarfsermittlung in Bezug auf die Medien- und IT-Ausstattung Ihrer Schulen vor (z.B. im Rahmen Ihrer Medienentwicklungsplanung).

Nehmen Sie eine Anforderungsbeschreibung der Beschaffungsgegenstände vor.

Differenzieren Sie Ihre Bedarfe dabei nach regelhaften (z.B. Basis-Hardware) und anlassbezogenen (z.B. Software) Beschaffungsgegenständen oder IT-Dienstleistungen.

Nehmen Sie eine Auftragswertschätzung und Klärung der Haushaltsmittel vor.

Prüfen Sie, welche relevanten Kompetenzen und Leistungen in Bezug zur Beschaffung Sie derzeit verwaltungsintern abbilden können.

Identifizieren Sie, welche Kompetenzen und Leistungen Sie über Beschaffungskooperationen erweitern oder auslagern möchten.

Prüfen Sie, ob eine institutionalisierte Kooperationsform oder eine anlassbezogene Beschaffungsgemeinschaft (nach Art. 91c GG) Ihre Beschaffungsbedarfe am geeignetsten tragen.

Prüfen Sie, ob es bestehende Kooperationsformate oder Verbände gibt (IT-Zweckverbände, Dachverbände, Einkaufsgemeinschaften), die Ihre Bedarfe beispielsweise über Rahmenvereinbarungen decken können.

## Glossar

GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. In dieser Publikation wird Art. 91 c (Zusammenwirken von Bund und Ländern bei der Informationstechnik) zitiert.
Kommunale Medienentwicklungsplanung	Die Medienentwicklungsplanung ist ein Instrument, das als Planungs- und Entwicklungstool für Schulträger und Schulen mit Fokus auf die Gestaltung von IT und Mediennutzung an Schulen gedacht ist. Sie setzt sich aus unterschiedlichen Informationen und Konzepten rund um die Schul-IT zusammen und hat die strategische Planung und künftige Entwicklung der Schul-IT unter Berücksichtigung der aktuellen Gegebenheiten und pädagogischen Profile der Schulen zum Ziel. Sie bildet den Rahmen für die unterschiedlichen Bestandteile der Schul-IT und sorgt dafür, dass diese als Gesamtheit betrachtet werden.
Operative Beschaffung	Umfasst die anfallenden Beschaffungen des Alltags (Routineaufgaben), die nicht langfristig geplant werden müssen. Sie richtet sich jedoch nach den Vorgaben der strategischen Beschaffung.
Rahmenvereinbarung/ Rahmenvertrag	Erklärung: Der gesetzliche Begriff (in VgV und UVgO) lautet Rahmenvereinbarung. Im Alltag werden die Begriffe Rahmenvereinbarung und Rahmenvertrag häufig synonym verwendet. Tatsächlich ist der Begriff Rahmenvereinbarung als Oberbegriff zu verstehen, der mit unterschiedlichen Ausgestaltungen versehen wird. Diese Ausgestaltungen sind jedoch gesetzlich nicht verankert. Teilweise werden diese Ausgestaltungen als Rahmenvertrag bezeichnet, was jedoch keinen konkreten gesetzlichen Rahmen hat.
Strategische Beschaffung	Umfasst die langfristige Planung und Anlage der Beschaffungsaktivitäten. Darin werden unter anderem auch Vorgaben und Schwerpunkte festgelegt, die im Rahmen der operativen Beschaffungen berücksichtigt werden müssen. Ziel ist die Optimierung des Beschaffungsprozesses.
UVgO	Unterschwellenvergabeordnung. In dieser Publikation wird Paragraph 15 (Rahmenvereinbarungen) zitiert.
VgV	Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge. In dieser Publikation wird Paragraph 4 (Gelegentliche gemeinsame Auftragsvergabe; zentrale Beschaffung) zitiert.

## Autorinnen und Autoren

Tim Kara (PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH)  
 Sandra Noto (PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH)  
 Björn Schneider (PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH)

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH Friedrichstr. 149, 10117 Berlin | [www.pd-g.de](http://www.pd-g.de) | [schuledigital@pd-g.de](mailto:schuledigital@pd-g.de)



### Schon gewusst?

Mehr Fachwissen zum Thema Schul-IT finden Sie auf unserer Webseite:

 [www.schul-it-navigator.de](http://www.schul-it-navigator.de)

### Haben Sie Feedback zu den Umsetzungshilfen für uns? Fehlt Ihnen noch etwas?

Ihre Rückmeldungen sind für uns wichtig, da die Umsetzungshilfen kontinuierlich überarbeitet werden. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

 [feedback@schul-it-navigator.de](mailto:feedback@schul-it-navigator.de)